alternative

Für die Kolleginnen und Kollegen im Daimler-Werk Untertürkheim Nr. 184 28. Oktober 2021

Gesundheit ist unser höchstes Gut ...

Aber Werkleitung sieht oft nur Kosten

Mit Verwunderung mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass die Chefetage sich wegen Bedenken über Infektionsrisiken **gegen** eine Präsenz-Betriebsversammlung in der Schleyerhalle ausgesprochen hat. Eine Präsenz-Betriebsversammlung, die mit einem vorbildlichen Hygienekonzept und entsprechenden Auflagen durchgeführt werden konnte. Das Ansteckungsrisiko war nach meiner Einschätzung um ein vielfaches geringer, als in so mancher Produktionshalle. Und die Zahlen belegen es: Die betrieblichen Infektionsmeldungen 5 Arbeitstage vor der Versammlungen waren höher wie die Meldungen 5 Arbeitstage danach.

Hälinga, sagt d'r Schwob

Dienstags auf der Betriebsversammlung hat sich die Werkleitung nicht getraut, aber am Montag darauf haben die Sparmanager die Katze aus dem Sack gelassen: Mit Wirkung zum 1. Oktober hat die Werkleitung die Schichtentkopplung aufgekündigt. Eigentlich an Peinlichkeit nicht mehr zu überbieten: sich vor der Belegschaft nicht trauen, um danach dann „zuzuhauen". Wohl ein ganz besonderes Verständnis von dem vielgepredigten „Miteinander".

Herren Deiss, Gaiser und Glaser,

Haben Sie nichts gelernt aus der Pandemie? Pandemie over? Was ist mit den Urlaubsrückkehrern, dem Schulbeginn, Delta- und andere Varianten? Auch Genesene und Geimpfte sind zunehmend Überträger.

Zwei-Klassen-Belegschaft?!

Angestellte wollen Sie also weiter auffordern, mobil von zu Hause aus zu arbeiten und Malocher, die eben nicht daheim Achsen, Motoren und Getriebe zusammenschrauben können, sollen sich wieder schichtübergreifend begegnen? Zum Beispiel in Umkleide- und Waschräumen wo das Infektionsrisiko enorm hoch ist?

Herr Gaiser, haben Sie den Hotspot in der SSB schon vergessen und den aktuellen in der SGA verschlafen? Wieder einmal zeigt sich, die Kostenoptimierung auf dem Rücken der Belegschaft ist der Werkleitung wichtiger wie unsere Gesundheit! Das zeigt mir auch die Tatsache, dass das Werk Untertürkheim die **gesetzlich vorgeschriebene** Anzahl an Sicherheitsfachkräften unterschreitet.

Schwere, beinahe tödliche und tödliche Betriebsunfälle, bei denen die Staatsanwaltschaft ermittelt, werden nicht ehrlich aufgearbeitet. Auf Hochglanzbroschüren will man uns weiß machen: „alles im grünen Bereich"

Die einfachsten Dinge im Arbeits- und Gesundheitsschutz funktionieren nicht mehr. Der schwarze Peter wird zwischen SUM, Planung und Führungskräften hin und her geschoben! **Es reicht, Kolleginnen und Kollegen. Unsere Gesundheit ist unser wichtigstes Gut!**

Belegschaft und Betriebsrat sind jetzt wohl gut beraten, die Expertise von Gesundheits- und Gewerbeaufsichtsamt ins Haus zu holen!

Wir haben schon mal die Adressen rausgesucht. Ruft an, die freuen sich bestimmt über einen direkten, ehrlichen Informations-Austausch.

Gewerbeaufsicht Esslingen:
Dezernat 4, Amt 45,
73728 Esslingen, Pulverwiesen 11
0711 3902-41400
Gewerbeaufsichtsamt@lra-es.de

Gewerbeaufsicht Stuttgart
Amt für Umweltschutz,
Abteilung Gewerbeaufsicht, 36-7
70182 Stuttgart
Gaisburgstr. 4
0711- 216-88409
poststelle36-7@stuttgart.de

Gesundheitsamt Stuttgart:
Für Fragen rund um das Thema Coronavirus:
Tel.: 0711 21 688 688
Mail: infektionsschutz@stuttgart.de

Martin Bott
Betriebsrat PTS

Michael Clauss
Betriebsrat PTS

Tödlicher Arbeitsunfall in Halle 7, Kernmacherei

Am Montag in der Frühschicht hat sich in Mettingen wieder ein sehr tragischer Arbeitsunfall ereignet. Ein Kollege wurde bei Einrichtearbeiten in einer Anlage von der Vorrichtung so schwer eingeklemmt, dass er trotz schneller Rettungsmaßnahmen im Krankenhaus wenige Stunden später seinen Verletzungen erlag.

Die ersten Gedanken und unser tief empfundenes Mitgefühl gelten den trauernden Familienangehörigen, Freunden und Arbeitskollegen. Es ist immer schrecklich, wenn ein geliebter, geschätzter oder vertrauter Mensch so heftig, so plötzlich aus dem Leben gerissen wird. Trost zu spenden ist daher unsere allererste Pflicht. Das sind wir als Belegschaft jedem Kollegen schuldig, der bei der Arbeit im Betrieb schwer verunfallt und verstirbt.

Und trotzdem müssen wir uns auch fragen, warum wir in Mettingen in relativ kurzer Zeit so viele schwere und eben sogar auch tödliche Arbeitsunfälle zu verzeichnen haben.

Sind unsere Sicherheitsstandards doch nicht ausreichend? Sind die technischen Sicherheitseinrichtungen an den Anlagen wirklich so „ausgereizt", dass die Kollegen vor den Gefahren der Anlage und auch unter Berücksichtigung des Faktors „Mensch" maximal geschützt sind.

Eine erste Arbeitsplatzbegehung von uns Betriebsräten und den Führungskräften haben ergeben, dass die Anlage in der Kernmacherei einen hohen Sicherheitsstandard hat. Aber trotzdem haben sich in der Diskussion auch erste Ideen für weitere Verbesserungen der technischen Sicherheitsvorkehrungen ergeben.

Besonders kritisch und auch mit erheblichen Gefährdungen versehen, sind Anlagen im sogenannten Handbetrieb, vor allem wenn sich Kollegen im Verfahrbereich der Maschine befinden. Deshalb wollen wir von der Werkleitung, dass die Schutzmechanismen auf diese Gefährdung hin systematisch untersucht werden und mögliche Verbesserungen umgesetzt werden. Die notwendigen Mittel müssen frei gegeben werden.

Mettingen, PT/SSB : Voll daneben gegriffen:

Meister B. überzieht als „johnny controletti“

Der völlig verbissene Meister B. (vollständiger Name der Redaktion bekannt) möchte einen Leiharbeiter kontrollieren, ob dieser beim Staplerfahren auch die vorgeschriebenen Stiefel trägt.

Meister B. ist ja bekannt für seinen **„johnny controletti“-** Stil, aber diesmal hat er es echt zu weit getrieben. Er packte den verdutzten Kollegen am Hosenbein und riss das Bein herum. Wo sind wir denn hier? Das war ganz eindeutig eine Tätlichkeit und wenn jemand mit Meister B. so umginge, hätte er sofort einen Termin im Personalbereich. Und wo war der Corona-konforme Sicherheitsabstand, Herr Meister? Bis dahin also sozusagen zweifache Körperverletzung. Der Kollege ging nach dem Vorfall zum WD. Von dort wurde er nach der Erstversorgung mit Werksschutz zum Durchgangsarzt gebracht.

Untersuchungsbefund:

6 x 9 cm großes Hämatom am Unterschenkel, schmerzhafte Prellung am Außenknöchel...

Ab jetzt wird es richtig dubios:

Der Werkschutz begleitet den Kollegen zurück. Hört den betroffenen Meister an, der den Hergang des Vorfalls auch bestätigt. Dennoch bekommt weder Betriebsrat noch Personal Abteilung etwas von diesem Vorfall mit. Warum wird dieser Vorfall nicht an die Personalabteilung weitergeleitet? Versucht man hier etwa, das völlig übergriffige Verhalten eines Meisters unter den Teppich zu kehren? Komischerweise wusste der Abteilungsleiter, Herr Humernik von diesem Vorfall. Aber auch er unternahm nichts.

Der Kollege kam dann irgendwann nach sechs Wochen, nachdem er seinen ganzen Mut zusammengenommen hatte, zum Betriebsrat und schilderte den Vorfall. Der Betriebsrat schaltete die Personalabteilung ein, passiert ist ... **nichts!** Bisher kam noch nicht mal eine Entschuldigung vom Meister.

Grundgesetz §1 Artikel 1

Die Würde des Menschen ist unantastbar! Und das gilt doch wohl auch für Leiharbeiter. Die sind nämlich auch „Menschen“, Meister B. Oder duldet das Unternehmen so ein respektloses Verhalten, Herr Gaiser, Herr Deiss?

Kemal Korkmaz
IGM - BVK- Leiter Mettingen

Vorderachsgetriebe (VAG) - Bearbeitung in PT/SGA:

Ralf Eibner
Betriebsrat PT/S

Kostenrechnung 1+1=3 ?

Wieder einmal zeigt sich, dass es hier im Unternehmen mit der sprichwörtlichen Weitsichtigkeit gar nicht so weit her ist.

Gegen alle Bedenken und Widersprüche hat die Werkleitung vor Jahren einen Teilumfang bei den MRA2-Typen VAG 164 und VAG 176 fremd vergeben. Der erste Bearbeitungsschritt, das sogenannte „Weichdrehen“ soll von den externen Rohteillieferanten durchführt werden. Man versprach sich mal wieder große Kostenvorteile. Aber wie so oft, werden jetzt zunehmend Probleme sichtbar, die die Rechenkünste der Kalkulation deutlich in Frage stellen:

- Die Zulieferer können die Maßtoleranzen nicht einhalten.
- Wir brauchen bald mehr Mitarbeiter zum Um- und Auspacken der angelieferten Teile, als wir für den Weichdrehprozess benötigt hätten.
- Die Teile sind teilweise verrostet und müssen weggeworfen werden.
- Auch das Logistikkonzept scheint nicht ausgereift, die Teile fliegen durcheinander und müssen auf Beschädigungen kontrolliert werden.

Alles Zusatzkosten, die heute **wegen** der Fremdvergabe entstehen und die in der versch...enen „Make or Buy“(Selbermachen oder Zukaufen) -Rechnung keiner berücksichtigt hat. Und wenn jetzt trotzdem behauptet wird, dass das immer noch billiger ist, will ich endlich Beweise sehen. Legt doch endlich mal Eure Rechenkunst auf den Tisch und ich zeig Euch dann mal, wo ihr Euch **verr**echnet habt. Bei internem Gesamtprozess Weichdrehen + Härten + Fertigdrehen + Schleifen können wir durch schnelle Abstimmungen die extremen Abhängigkeiten zwischen den Bearbeitungsschritten besser und auch kostengünstiger darstellen. Außerdem haben wir laut Werkleitung doch angeblich heute schon einen „Fertiger“-Überhang. Und bevor Fertiger in die Montage wechseln, fließt der Neckar den Berg hoch. Basta! Dann sitzen halt wie bei der Seitenwelle wieder Fertiger im Gruppenraum und „drehen **bezahlt** Däumchen“, statt Achsteile. Insourcing ist da allemal billiger. Wir haben die Anlagenkapazität + motivierte Mitarbeiter. **Und richtig ist: 1+1= 2 !**

Betriebsvereinbarungen abgeschlossen

Der Betriebsrat hat in seiner Sitzung vom 26. 10. zwei neue Betriebsvereinbarungen abgeschlossen. Die abgestimmten Texte zum Scannen

1. BV Urlaubsplanung 2022:

SCAN ME

2. BV Jahreswechsel 2021-2022

Impressum

Herausgeber:
Basis e.V., Cannstatter Str. 61/1, Esslingen

V.i.S.d.P:
Thomas Adler, Cannstatter Str. 61/1, Esslingen

Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Adler

Druck:
Druckhaus Stil + Find, 71397 Leutenbach

Durchgeknalltes Personalwesen

Wie derzeit unser Personalwesen mit berechtigten Anliegen von Beschäftigten umspringt ist absolut respektlos und völlig inakzeptabel. So gut wie keine persönlichen Ansprechpartner mehr, fast nur noch Verweise auf den *„Self-Service“* und auf Email-Adressen:
“Bei Interesse an bestimmten Angeboten sprechen Sie zunächst mit Ihrer Führungskraft (die meist ratlos ist). *Bitte nutzen Sie für Ihre Anfragen die E-Mail hrservices@daimler.com.*
Da kommt dann als Antwort zurück: *„no-reply.hr-services@Daimler.com. Ihre Anfrage bei HR Services. Liebe Kundin, lieber Kunde, wir haben Ihre Nachricht erhalten und werden sie **schnellstmöglich** bearbeiten. Sollten sich Rückfragen ergeben, werden wir mit Ihnen Kontakt aufnehmen. Dies ist eine automatisch generierte E-Mail. Bitte antworten Sie **NICHT*** (da könnte ja Arbeit auf den P-Bereich zukommen) *auf diese Mail. Freundliche Grüße HR Services. Ihr Anliegen liegt uns am Herzen - besuchen Sie uns im Social Intranet.“*

Martin Bott
Betriebsrat

Wenn man Glück hat bekommt man vielleicht noch eine (meist nicht zufriedenstellende) Antwort, die wiederum Anlass zu Nachfragen gibt. Das kann aber schon einige Wochen dauern. In vielen Fällen aber nicht mal das. Einen persönlichen Ansprechpartner mit dem man reden kann? - Fehlanzeige!
Oder es wird verwiesen auf *„Tel. 0711 1799000* ***Dienstag bis Donnerstag von 14 bis 16 Uhr“***
Achtung Warteschleifenfalle! Und warum eigentlich nicht auch am Montag und Freitag? Und warum nur 2 Stunden am Tag?

Fall 1:
Ein Kollege beantragt im Januar ein Zwischenzeugnis. Obwohl sein Teamleiter alles korrekt in ePeople eingibt, tut sich wochenlang nix. Im April erscheint dann in ePeople „zur Bearbeitung im Shared Service Center Berlin“. Wieder tut sich wochenlang nix. Nach mehrmaliger erfolgloser Nachfrage des Kollegen reklamiert im Juli der Betriebsrat, und siehe da, am nächsten Tag hatte er sein Zwischenzeugnis. Ein halbes Jahr für ein Zwischenzeugnis, das ist leicht rekordverdächtig! Und warum muss das den Umweg über Berlin nehmen?

Fall 2:
Ein Kollege reklamiert ordentlich, begründet und fristgerecht seine Leistungsbeurteilung; ihm sollen Prozente gestrichen werden. Maßnahmen zur Vermeidung der Karenz wurden nicht vereinbart. Dann stellt sich heraus, das Karenzgespräch hat nicht sein Meister geführt sondern der Teamleiter, Begründung: Meister in Kamenz. **Hallo geht‘s noch?** Das Zwischenbilanzgespräch hat der direkte Vorgesetzte zu führen! **Hallo geht‘s noch?** Gibt es in Kamenz kein Skype, Teams oder Telefon?
Dann lädt der Meister fristgerecht zum Reklamationsgespräch ein - und sagt den Termin wenige Stunden vorher wieder ab. Begründung: Teamleiter nicht im Haus, der müsse das Gespräch führen, der habe ihn ja auch auf Karenz gesetzt. **Hallo geht‘s noch?** Dann findet - nicht fristgerecht - doch noch das Reklamationsgespräch statt, mit Teamleiter und „Verstärkung“ aus dem P-Bereich, alle sauber begründeten Einwendungen werden abgebügelt, Prozessfehler ignoriert. Inzwischen laufen die nächsten Zwischenbilanzgespräche und der Kollege hat noch nicht mal ein ordentliches Abschlussgespräch! Im April habe ich dieses Unding und die eklatanten Prozessfehler im Personmlbereich reklamiert, und mehrfach nachgehakt **- bis heute Null Reaktion!**

Fall 3:
Ein Kollege wird im Januar versetzt und bekommt von seinem früheren Meister eine positive Leistungsbeurteilung, plus 1 LB-Punkt, zugesagt. Gedeckt ist diese Zusage von **zwei Abteilungsleitern**, vom alten und vom neuen! Pustekuchen, beim LB-Gespräch fehlte der versprochene Punkt. Der neue Meister: *„Ooops, jetzt hab ich leider schon den Haken gesetzt.“* Meine Antwort: *„Macht nix, ich kläre das mit dem P-Bereich, da steht die Zusage von* ***zwei Abteilungsleitern*** *dahinter.“* Doch offensichtlich haben die inzwischen auch nix mehr zu melden. Telefonat mit zuständigem Personaler (Name der Redaktion bekannt): Das gehe ja gar nicht, solche Versprechungen dürfe weder der alte noch der neue Bereich machen, das sehe der NAVI-Prozess nicht vor. Die LB habe der neue Meister zu machen! - Ein Meister der seine Leistungen im vorausgegangenem Jahr gar nicht beurteilen kann? **Hallo geht‘s noch?**
Ich habe dann den Personaler in einem Email als ***„hinterlistigen Prozessfetischisten“*** bezeichnet. Dafür schickte mir dann die Personalleitung Wochen später ein ***Missbilligungsschreiben*** per Einschreiben mit Rückschein an die **falsche** Privatadresse. Nicht mal solch einfache Prozesse bekommen sie richtig hin.
Was ist nur aus unserem Personalbereich geworden? Nur noch ein Schatten seiner selbst. Früher gab‘s dafür wenigstens noch eine ordentliche Anhörung und eine ordentliche Abmahnung gegen die man ordentlich klagen konnte!

Herr Dr. Glaser, bringen Sie ihren Laden endlich wieder auf Vordermann!
Das ist doch keine „Personal - Betreuung“ mehr, das ist doch wohl eher „Personal - Verarschung“!

KOMM MIT ZUM AKTIONSTAG ! AM 29. OKTOBER IN STUTTGART

Am 29. Oktober tragen wir alle gemeinsam unsere Forderungen auf die Straße. Dabei sind wir nicht alleine! Bundesweit werden Metallerinnen und Metaller deutlich machen, was wir von der Politik und den Arbeitgebern erwarten.
Die zentrale Kundgebung für den Bezirk Baden-Württemberg startet um 15 Uhr im Stadtgarten in Stuttgart.

Demozug: vom Hbf. zum Stadtgarten ab 14.30 Uhr
Programm: Kundgebung mit Infos, Austausch & Musik
Ende: gegen 17 Uhr

Abfahrt S-Bahnhaltestellen

Mettingen	13:35 Uhr am Gleis 3
Obertürkheim	13:37 Uhr am Gleis 5
Untertürkheim	13:40 Uhr am Gleis 5
Neckarpark	13:42 Uhr am Gleis 1

Fahrkarten nach Stuttgart und zur Rückfahrt im gesamten VVS-Netz sind für alle Teilnehmer kostenlos und werden am Bahnsteig ausgegeben.

Unsere Forderungen an die neue Regierung:

Für zukunftsfähige Arbeitsplätze im Neckartal - Kommt alle mit !

Kämpferischer Aktionstag bei Mahle-Behr in Feuerbach

Am Dienstag, 19. Oktober protestierten rund 1300 Kolleginnen und Kollegen bei Mahle-Behr in Feuerbach **gegen Entlassungen und Verlagerungen**. Weil die *„freiwilligen"* Ausscheidungsvereinbarungen zu wenige KollegInnen in Anspruch nahmen, sollen jetzt allein in Feuerbach fast 100 Beschäftigte entlassen werden (obwohl jede Menge Arbeit vorhanden ist) oder ***„alternativ"*** **Lohnverzicht in Höhe von 39 Millionen pro Jahr** in Kauf nehmen.

In Mühlacker soll die Belegschaft von rund 1300 sogar halbiert werden. Also Gründe genug für einen gemeinsamen Protest verschiedener Mahle-Standorte (Stuttgart, Mühlacker, Markgröningen…) – unterstützt auch von zahlreichen Solidaritäts-Delegationen von Daimler Untertürkheim und Sindelfingen, von Porsche, Nokia und Bosch, von den Maschinenbau-Firmen KBA und Coperion.

Gemeinsam die Angriffe des Kapitals zurückweisen, von denen viele Betriebe zur Zeit betroffen sind, und solidarisch zusammenstehen – das war der Konsens auf der kämpferischen Aktion, auf der auch Redner **Arbeitszeitverkürzungen** einforderten und auf die Satzung der IG Metall verwiesen nach **Vergesellschaftung der Schlüsselindustrien**.

von **alternative** Senior-Expertin Christa Hourani

Am 29. Oktober wird der Protest beim bundesweiten Aktionstag der IGM fortgesetzt!

Erfolgreicher Streik in Krankenhäusern

Wochenlang haben die Beschäftigten bei den kommunalen Krankenhäusern Charité und Vivantes in Berlin für bessere Arbeitsbedingungen gekämpft, unterstützt von der Berliner Bevölkerung.
Ihr Ziel: Eine nachhaltige Entlastung für die Krankenhausbeschäftigten zu erreichen und die Gesundheitsversorgung der Patienten zu verbessern. Und sie waren erfolgreich!
Ein Betreuungsschlüssels legt fest, wie viele Patienten von wie vielen Beschäftigten in jeder Schicht betreut werden. Im Falle der Unterbesetzung erhalten die betroffenen Beschäftigten einen Ausgleich für diese zusätzliche Belastung in Form von Freischicht oder Entgeltausgleich. Außerdem sollen zusätzliche Pflegekräfte eingestellt werden – in der Charité 700 in den nächsten 3 Jahren.
Kämpfen lohnt sich – und wir als Patienten profitieren auch davon, weil wir besser versorgt werden können.
Die Vivantes-Töchter kämpfen noch weiter, dass auch für sie der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst gültig wird, was ihnen höhere Bezahlung und bessere Arbeitsbedingungen bringen wird.

Christa Hourani
alternative Senior Expert